

«Beim Fischen komme ich zur Ruhe»

«Menschen im Spital»: Der Reinigungsfachmann Bei Solaiman Allouch dreht sich beruflich alles ums Thema Sauberkeit. Im Spital Thun macht er den Viren und Erregern das Leben schwer.

Marc Imboden

Wie wichtig Hygiene und Sauberkeit für den Menschen sind – darüber lässt sich streiten. Dass sie in einem Spital jedoch eine Frage von Leben und Tod sein können, ist unbestritten. Wo derart viele kranke Leute beisammen sind, finden Viren und Bakterien ideale Bedingungen. Gerade bei multiresistenten Erregern, die unempfindlich gegenüber vielen Antibiotika sind, ist höchste Vorsicht geboten. Wenn Solaiman Allouch (43) das Zimmer eines betroffenen Patienten betritt, trägt er von Kopf bis Fuss Schutzkleidung.

Der gebürtige Marokkaner ist Tagesverantwortlicher Reinigung im Spital Thun. Sein Arbeitstag beginnt gewöhnlich um 6 Uhr mit dem Morgenrapport in einem fensterlosen Raum, der zurzeit mit einem kleinen Weihnachtsbaum geschmückt ist. «Ich mache jeden Tag die Unterhaltsreinigung», schildert er seine Hauptaufgabe. Dazu gehören beispielsweise die Böden, die je nach Beschaffenheit, mit einem anderen Mittel und anderen Gerätschaften behandelt werden müssen. Einmal pro Jahr steht eine Grundreinigung auf dem Programm, bei der jeder Quad-

ratzentimeter eines Raums behandelt wird.

Der Sprung nach Europa

Solaiman Allouch, der heute in Steffisburg wohnt, kommt aus einer Mittelstandsfamilie aus dem nördlichen Marokko. Nach dem Gymnasium machte er eine zweijährige Ausbildung im Bereich Kältetechnik. Doch danach fand er, wie viele junge Männer auf dem Schwarzen Kontinent, keine Anstellung in seinem Beruf. «Mithilfe eines Onkels konnte ich nach Spanien fahren. Ich arbeitete als Hilfskellner und später als Kellner.» Im Alter von 25 Jahren lernte er schliesslich die Frau kennen, die die Mutter seiner Kinder werden sollte. Einige Jahre lebten sie in Spanien zusammen, zogen dann aus gesundheitlichen Gründen in die Schweiz.

«Hier begann ich meine neue Karriere wieder bei null», erinnert er sich. Ein halbes Jahr als Hilfskraft in einem Restaurant, dann ein paar Monate arbeitslos und schliesslich die Anstellung in der Unterhaltsreinigung am Spital Thun. «Nach sieben Jahren erhielt ich von meinem Arbeitgeber die Möglichkeit, die Ausbildung als Gebäudereiniger mit eidgenös-



Solaiman Allouch, Tagesverantwortlicher Reinigung am Spital Thun, bringt den Boden eines Korridors zum Glänzen. Fotos: Patric Spahn



Solaiman Allouch füllt eine Flasche mit Reinigungsmittel.

sischem Fähigkeitszeugnis zu machen.»

Ein Auf und Ab der Gefühle

Doch nicht nur beruflich lief es gut im Leben von Solaiman Allouch. «2015 ging für mich die erste Sonne auf, das war die Geburt meines Sohnes Said», steht in den Notizen, mit denen er sein Leben für den Journalisten zusammengefasst hat. «Zwei Jahre später kam der Mond», die Geburt seiner Tochter. «Prinzessin Amina» nennt er sie. Doch die Beziehung zu seiner Partnerin ging in die Brüche. Allouch stand auf einmal wieder auf sich allein gestellt da und hatte Probleme

mit der neuen Sprache. «Es war nicht einfach.» Doch Aufgaben war keine Option. «Heute bin ich allen dankbar, die mir auf meinem Weg geholfen und mir Ratschläge gegeben haben.»

Am Spital Thun gefällt es ihm nach wie vor. Er schätzt, dass alle Berufsgruppen inklusive Reinigung im Spital wichtig sind und ihren Beitrag zum Gesamten leisten und dass es zwischen den Berufsleuten unterschiedlicher Richtung keine Berührungssängste und keinen Dünkel gibt. Auch die Arbeitszeiten schätzt Solaiman Allouch. In drei von vier Wochen schiebt er die Frühschicht von 6 bis 15 Uhr, sodass er fast

jeden Tag ins Fitnessstudio zum Training gehen und daneben weitere Besorgungen erledigen kann. Jede vierte Woche arbeitet er im Spätdienst von 12 bis 21 Uhr. Hinzu kommen ein bis zwei Wochenenddienste pro Monat.

Nächtelang am Strand

Fischen würde er in seiner Freizeit ebenfalls gerne. Weil aber die Fischbestände auch in der Region Thun zurückgehen, kann er seiner Leidenschaft nur in den Ferien in Spanien oder Marokko frönen. «Da sitze ich dann jeweils ohne Handy die ganze Nacht am Strand, komme zur Ruhe und lade meine Batterien wieder auf.

Ob ich einen Fisch fange, ist dabei nicht so wichtig.» In der Stille der Mittelmeernächte kann er seinen Träumen nachhängen. «Ich möchte im Bereich Reinigung weitere Erfahrungen sammeln und immer mehr Verantwortung übernehmen. Und wieder eine Familie haben ...»

Das Spital Thun wird 150-jährig. Aus diesem Grund porträtieren wir in der Serie «Menschen im Spital» Frauen und Männer, die in den unterschiedlichsten Berufen am Spital Thun arbeiten: vom Reinigungspersonal bis zu den Ärztinnen und Ärzten. Mit diesem Artikel geht die Serie zu Ende.

Strasse auf den Belpberg bleibt wochenlang gesperrt

Belp Die Gemeinde kämpft mit den Folgen des Wetters. Nun gibt es aber auch eine gute Nachricht.

Der schnellste Weg zwischen Belp und Belpberg ist seit letztem Donnerstag gesperrt. Die alternative Route führte zunächst über Heitern. Doch am Montag wurde auch diese Verbindung geschlossen. Die Strassenböschung sei «wegen intensiver Durchnässung» instabil, teilte der Kanton Bern mit. Nun ist Belpberg von Belp aus via Toffen, Kirchenthurnen und Mühledorf erreichbar.

Auf der Strasse nach Heitern zeigten sich auf einer Länge von etwa 80 Metern mehrere Probleme, sagt Stefan Morgenthaler, Leiter des Strasseninspektorats Mittelland Ost. Diese würden nun von Geologen untersucht. So hat sich in einem Bereich die Strasse abgesenkt.

Noch gestern Dienstag habe ein Unternehmer mit ersten Massnahmen begonnen. Diese Arbeiten würden heute und am Donnerstag weitergeführt. «Wir haben das Ziel, dass die Strasse ab Freitag wieder einspurig be-

fahren werden kann.» Dies gelte jedoch nur für Personenwagen. Für Lastwagen wird die Sperrung länger andauern. Die Massnahmen seien zudem witterungsabhängig. Starke Regenfälle könnten wieder zu einer Strassensperrung führen.

Erst im März wieder offen

Weit grössere Auswirkungen hat hingegen der Hangrutsch bei der Belpbergstrasse. Der rund 20 Meter breite Rutsch habe die Strasse unterhöhlt, so Morgenthaler. «Es hat noch immer sehr viel Hangwasser.» Auch hier würden nun Sofortmassnahmen ergriffen. «Diese werden aber einige Zeit in Anspruch nehmen.» Die Verbindung bleibe bis Ende Februar gesperrt. Ab März soll sie einspurig befahren werden können.

Die Strassenschäden in Belp sind eine Folge der starken Regenfälle, die letzte Woche bereits für überflutete Felder gesorgt haben – und für spektakuläre Bilder. Diese dürfe man aber nicht

überbewerten, sagt der Belper Gemeindepräsident Benjamin Marti (SVP). Denn die Felder wurden als Überlaufbecken ausgedacht – dieses System habe also funktioniert. «Wir haben keine Meldungen von grösseren Schäden.» Angesichts der Vorkommnisse ist für Marti aber klar: «Wir sind exponiert.» Dafür nennt er mehrere Gründe. Die Gürbe erreiche regelmässig die Kapazitätsgrenzen – und überschreite sie manchmal auch. Der Belpberg wiederum weise unzählige Gräben auf. «Wenn der Schutzwald seine Funktion nicht mehr erfüllt, ist das Siedlungsgebiet gefährdet.»

Und da sei die Aare, die im Gebiet der Oberen Belpau bezüglich Hochwasserschutz sehr fragil sei. «Im Sommer 2021 waren wir nahe an Schäden», sagt Marti. Wegen «endloser Abklärungen» zu den Trinkwasserfassungen habe seither noch kein sinnvoller Hochwasserschutz umgesetzt werden können. «Das



Die Belpbergstrasse nach dem Erdbeben. Foto: Nicole Philipp

alles», so Marti, «sind latente Risiken, mit denen wir leben müssen.» Aufgrund seiner Lage und Grösse sei Belp stärker als andere Gemeinden mit den Folgen klimatischer Veränderungen konfrontiert.

Regen ist gut für das Schloss

Das zeigte sich auch diesen Spätsommer. Das Problem war aller-

dings nicht zu viel, sondern zu wenig Regen. Nach den Sommerferien und einer langen Periode ohne Niederschläge wies das Schloss Belp grosse Risse auf.

Als Ursache wurde eine Tonschicht identifiziert, auf welcher der westliche Teil des Schlosses liegt. Durch das abgesenkte Grundwasser sei diese ausgetrocknet und habe Volumen ver-

loren, erklärte Erich Hönger von der Gemeinde Belp. Eine Ecke des Schlosses sank um mehrere Zentimeter ab und zog Mauern, Balken und Böden mit sich. Die Risse waren zum Teil meterlang.

Die Niederschläge in den letzten Tagen haben nun aber für eine Entspannung gesorgt. Denn anders als von den Fachleuten erwartet, könne die im Sommer ausgetrocknete Tonschicht Wasser aufnehmen – und sich wieder ausdehnen.

Um die Veränderungen zu dokumentieren, wurden im Herbst am Schloss 25 Sensoren angebracht. Diese belegen nun, dass sich das Schloss wieder in der ursprünglichen Lage befindet. «Das ist eine gute Nachricht.» Die Risse müssen aber trotzdem geflickt werden. Die nächste Messung erfolgt in vier Wochen. «Danach werden wir entscheiden, welche Massnahmen getroffen werden.»

Johannes Reichen